



# Region Donau-Iller – Perspektive 2030

## Studie zur Bestandsaufnahme und strategischen Entwicklung der Region Donau-Iller

Vorstellung der Endergebnisse auf der Sitzung der  
Verbandsversammlung am 16.03.2010 in Ulm

**Universität Ulm**  
**Institut für Unternehmensplanung**

Prof. Dr. Dieter Beschorner  
Prof. Dr. Christopher Stehr  
Dipl.-Päd.-Univ. Melanie Hiller M.A.

**Prognos AG**

Tobias Koch  
Roderich Hagmann

Ulm, 16.03.2010



# Inhaltsübersicht

**Zielsetzung und Untersuchungsrahmen**

**Sozioökonomische Ausgangsbedingungen der Region**

**Stärken-Schwächen/Chancen-Risiken Region Donau-Iller**

**Chancen und Risiken für die Region Donau-Iller**

**Übersicht über die strategischen Handlungsempfehlungen**

**Vorstellung ausgewählter Handlungsempfehlungen**

## Zielsetzungen der Untersuchung

**Fragestellung:** Wie kann sich die Region Donau-Iller langfristig im Standortwettbewerb mit den benachbarten Metropolregionen Stuttgart und München erfolgreich positionieren und die Rahmenbedingungen weiter verbessern?

- **Bestandsaufnahme** und **Wettbewerbsvergleich** der Region Donau-Iller mit führenden Metropolregionen in Bayern und Baden-Württemberg
- Identifizierung der zentralen **demografischen, sozialen und ökonomischen Trends** und deren Konsequenzen für die Region Donau-Iller
- Ableitung der **Stärken-Schwächen / Chancen-Risiken** der Region Donau-Iller
- **Optionen und Handlungsempfehlungen** hinsichtlich Wirtschaftsförderung, Hochschule/Bildung, Infrastruktur- und Flächenentwicklung, Gesundheit, Kultur/Freizeit
- **Dokumentation** der Ergebnisse (Zwischen- und Endbericht) und **Beteiligung** der regionalen Entscheidungsträger (Präsentation, Workshops)
- Grundlagen für die **Fortschreibung** des Regionalplans

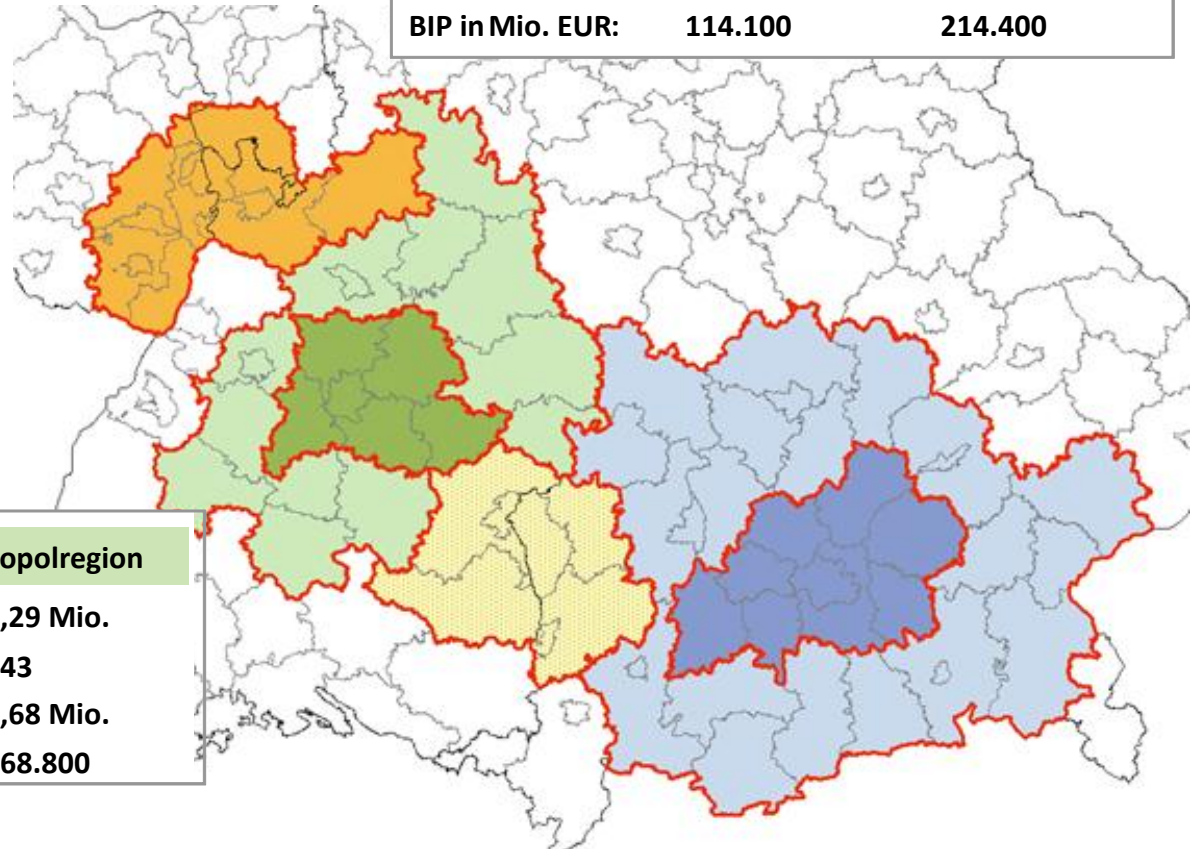
# Übersicht und Abgrenzung der Untersuchungsregionen

<b>RHEIN-NECKAR</b>	<b>Metropolregion</b>
Einwohner:	2,36 Mio.
EW je km <sup>2</sup> :	415
Erwerbstätige:	1,13 Mio.
BIP in Mio. EUR:	66.300

<b>DONAU-ILLER</b>	<b>Planungsregion</b>
Einwohner:	0,96 Mio.
EW je km <sup>2</sup> :	176
Erwerbstätige:	0,50 Mio.
BIP in Mio. EUR:	29.700

<b>STUTTGART</b>	<b>Planungsregion</b>	<b>Metropolregion</b>
Einwohner:	2,67 Mio.	5,29 Mio.
EW je km <sup>2</sup> :	732	343
Erwerbstätige:	1,46 Mio.	2,68 Mio.
BIP in Mio. EUR:	90.800	168.800

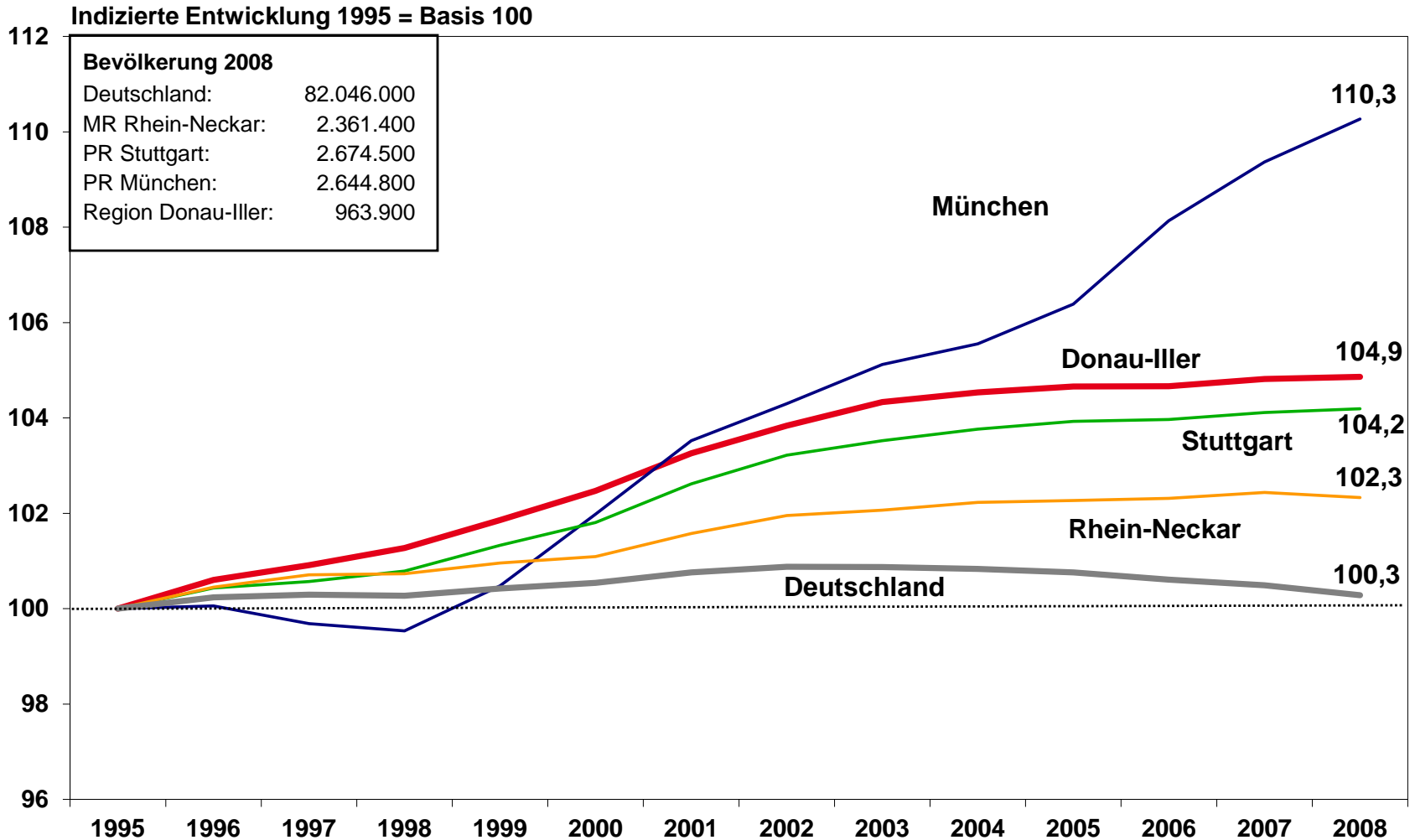
<b>MÜNCHEN</b>	<b>Planungsregion</b>	<b>Metropolregion</b>
Einwohner:	2,64 Mio.	5,71 Mio.
EW je km <sup>2</sup> :	481	220
Erwerbstätige:	1,58 Mio.	3,00 Mio.
BIP in Mio. EUR:	114.100	214.400



## Übersicht Aufgaben der Metropolregionen (beispielhaft)

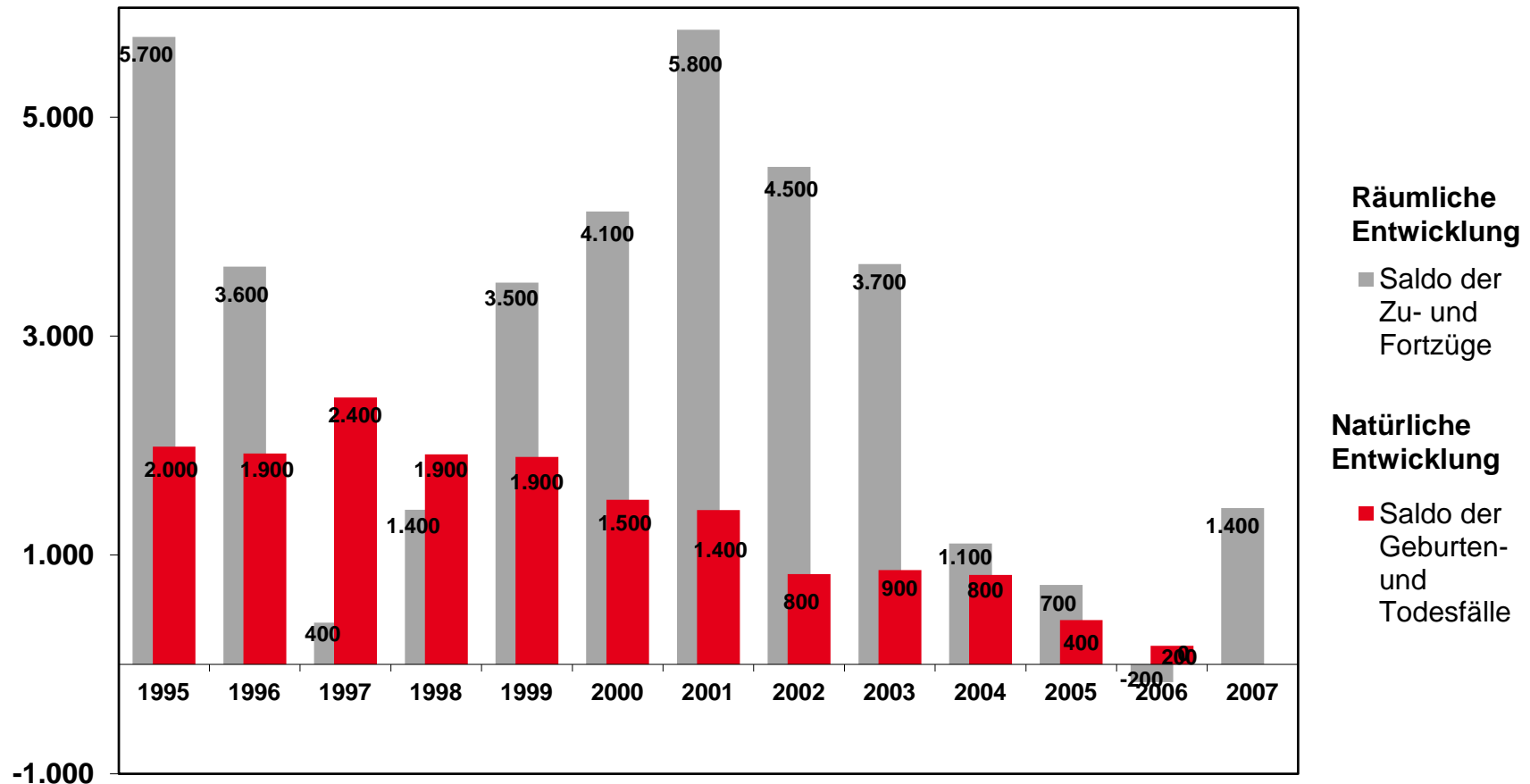
	Region Stuttgart	Metropolregion Rhein-Neckar	Metropolregion München
<b>Regionalplanung</b>	Ja	Ja	Ja
<b>Regionalverkehrs- planung</b>	Ja	Ja	-
<b>Wifö / Standort- marketing</b>	Ja	Ja	Ja
<b>regionalbedeut- samer ÖPNV</b>	Ja	-	-
<b>Abfallentsorgung</b>	Teilweise	-	-
<b>Energiekonzepte</b>	-	Ja	-
<b>Tourismus- marketing</b>	Ja	Ja	-
<b>Sonstiges</b>	Kulturförderung, EU-Repräsentanz, Stuttgart 21, Neue Messe, etc.	Verbesserung Ausbildungs- situation, Raumbeobachtung	Netzwerke/Cluster, Klima/Umwelt, Kulturförderung

# Dynamische Bevölkerungsentwicklung der Region Donau-Iller mit abnehmender Intensität



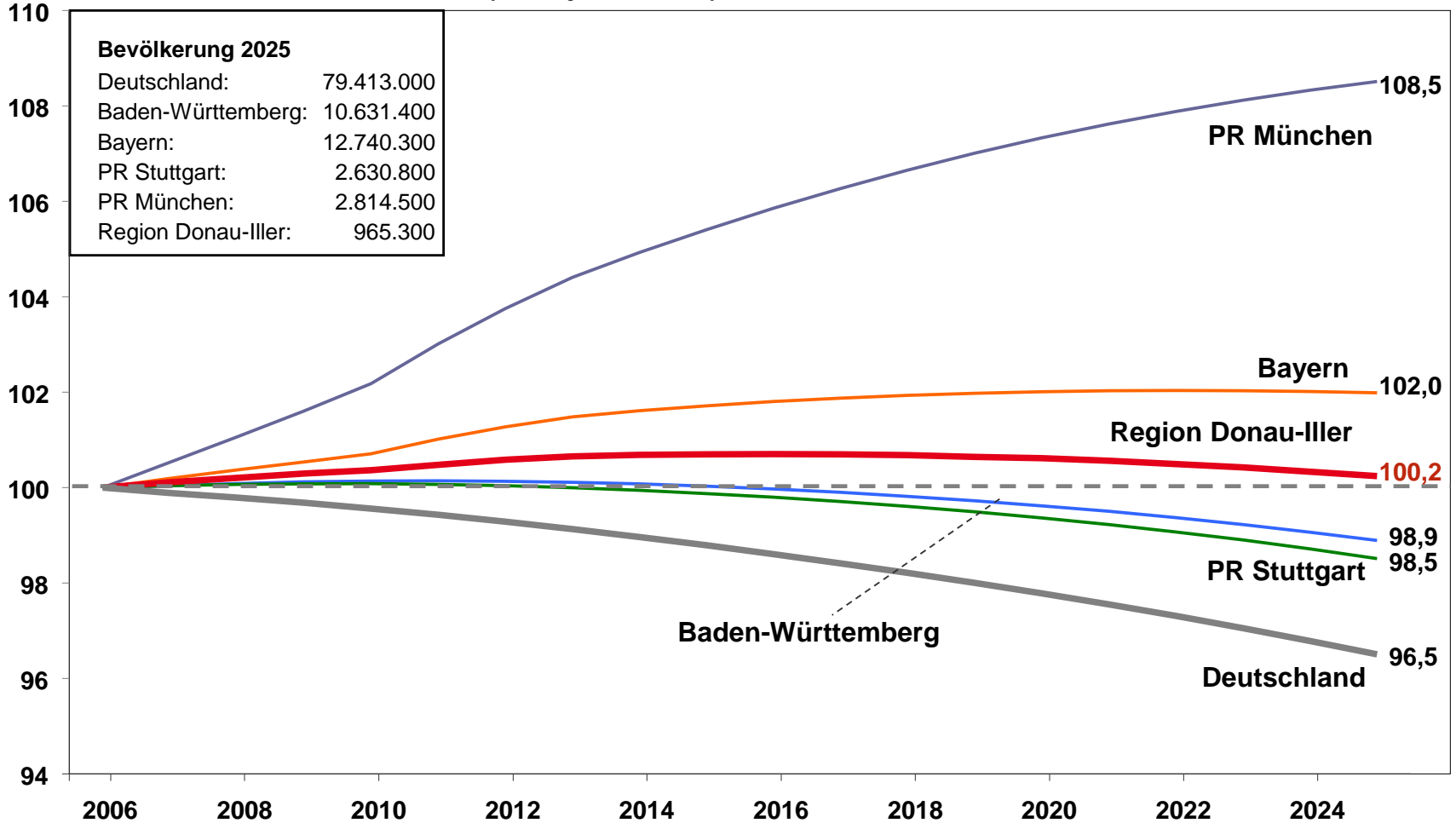
## Konstante Abnahme des natürlichen Bevölkerungszuwachses wird überlagert von nachlassenden Wanderungsgewinnen

Bevölkerungsbewegungen in der Region Donau-Iller 1995-2007

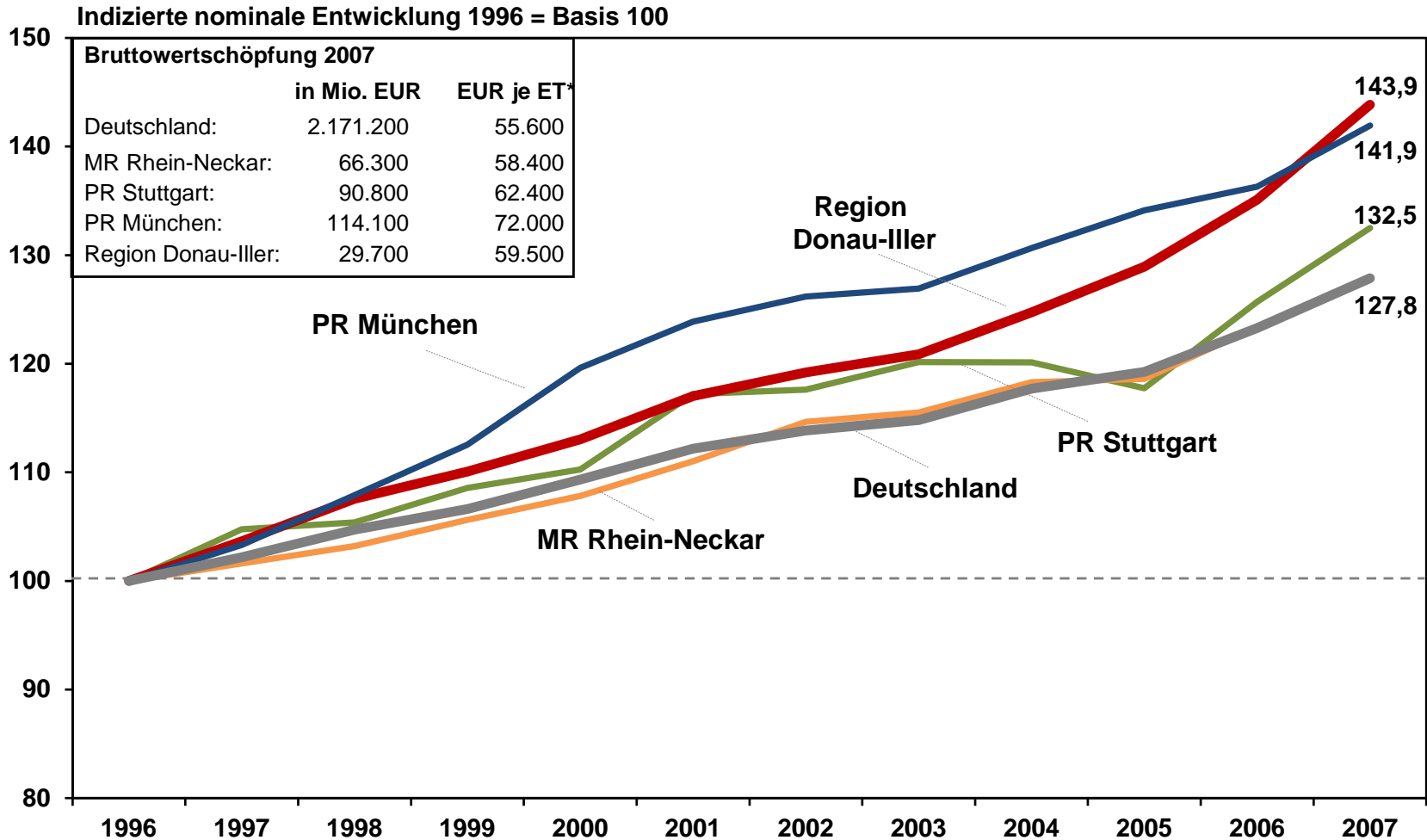


# Bis 2025 Stagnation der Bevölkerungsentwicklung in der Region Donau-Iller zu erwarten

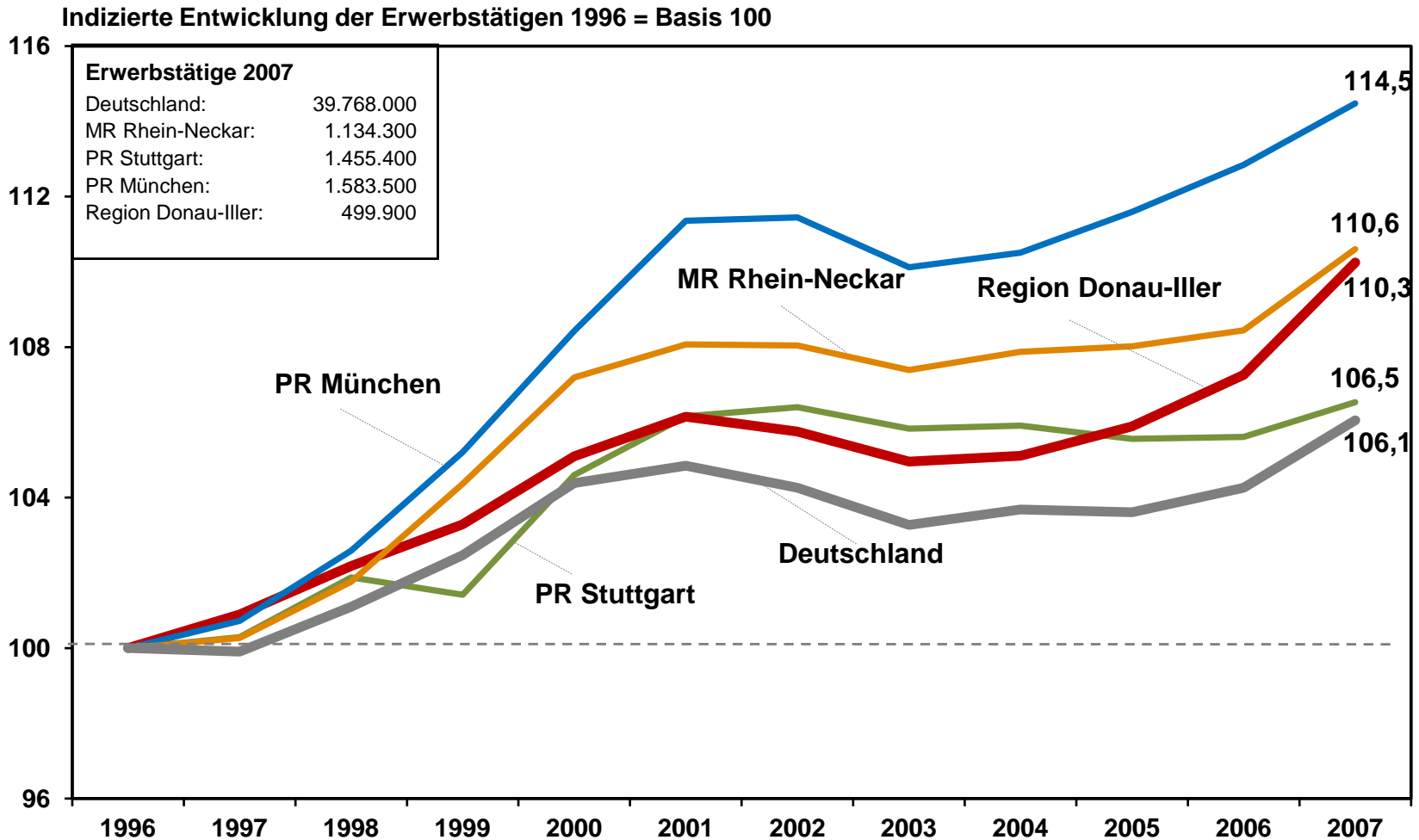
Indizierte Werte, 2006 bis 2025, (Basisjahr = 2006)



# Konstantes und überdurchschnittliches Wachstum der Bruttowertschöpfung in der Region Donau-Iller bis zum Jahr 2007



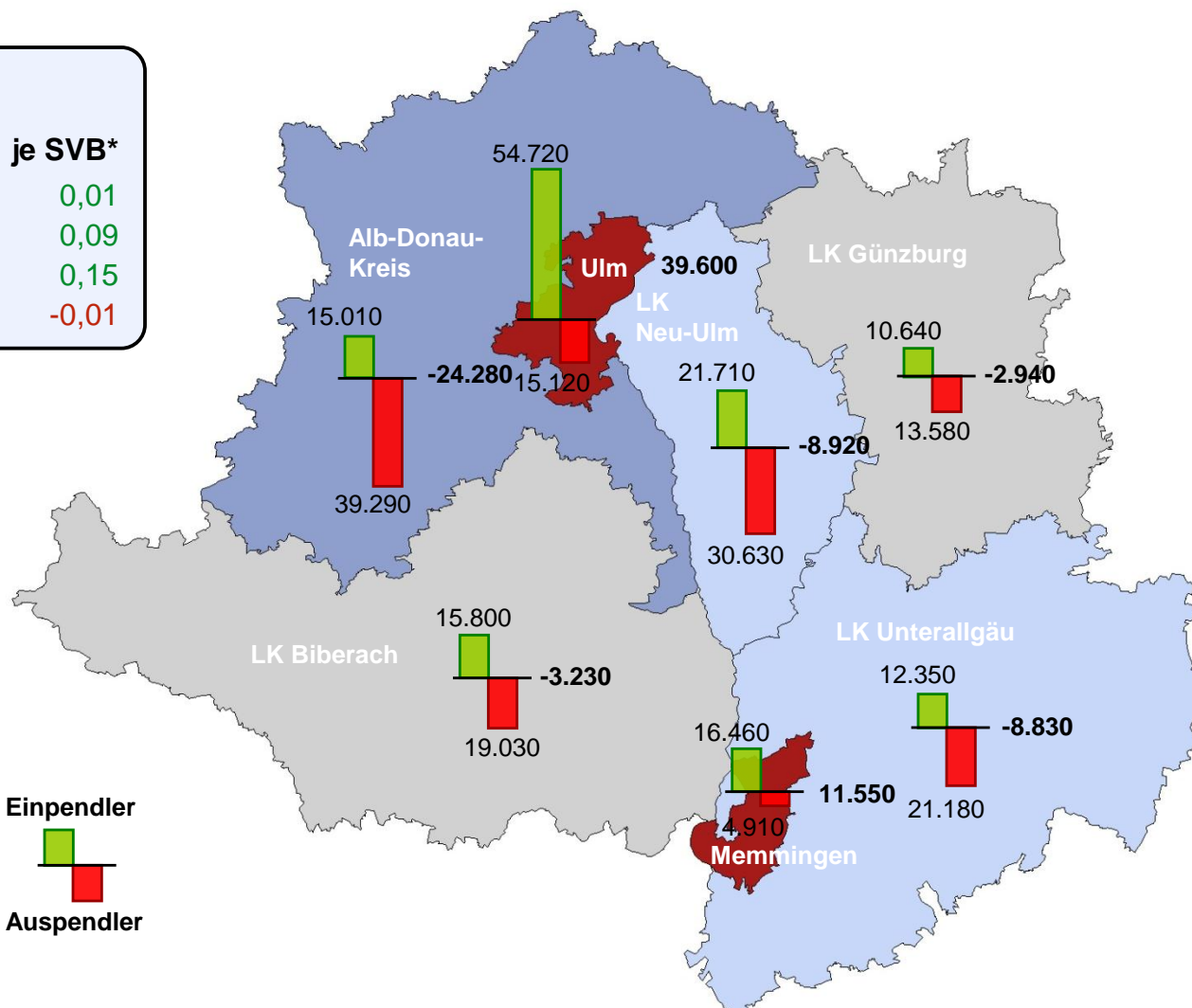
# Sehr dynamische Entwicklung der Erwerbstätigkeit in der Region Donau-Iller in den letzten Jahren



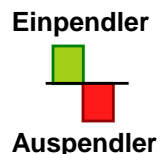
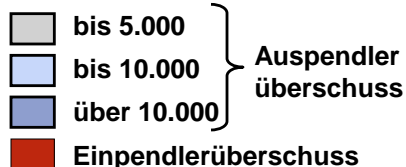
# Ausgeglichene Pendlerbilanz der Region Donau-Iller, Ulm und Memmingen sind Einpendlerzentren

## Pendlersalden 2008

	absolut	je SVB*
Region Donau-Iller:	+ 2.900	0,01
PR Stuttgart:	+ 97.300	0,09
PR München:	+ 164.700	0,15
MR Rhein-Neckar:	- 5.100	-0,01

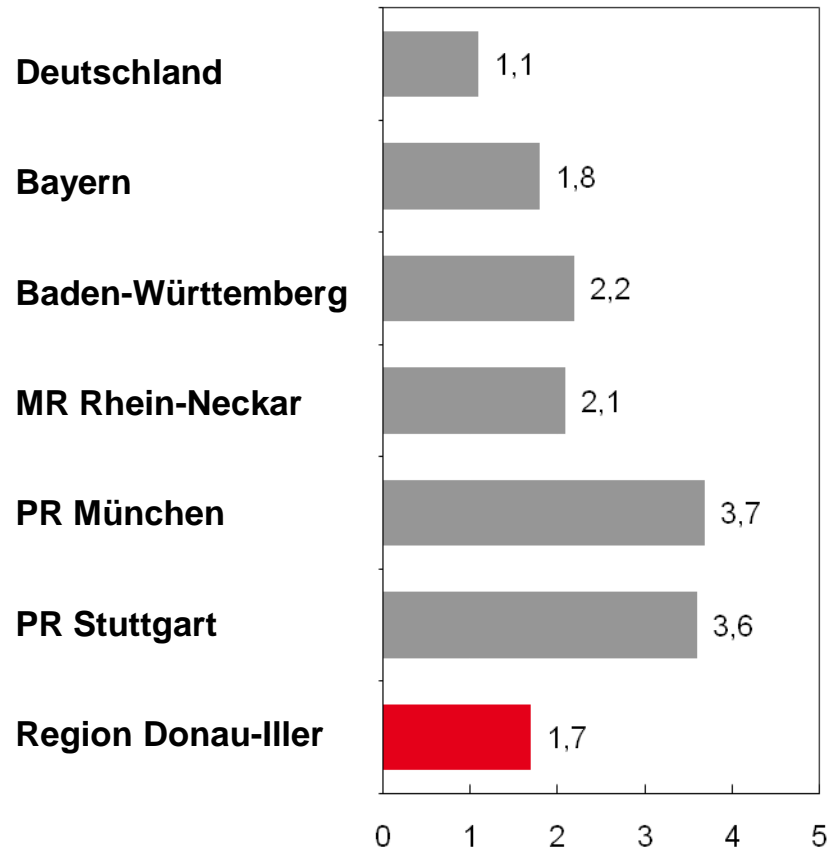


## Pendlersaldo

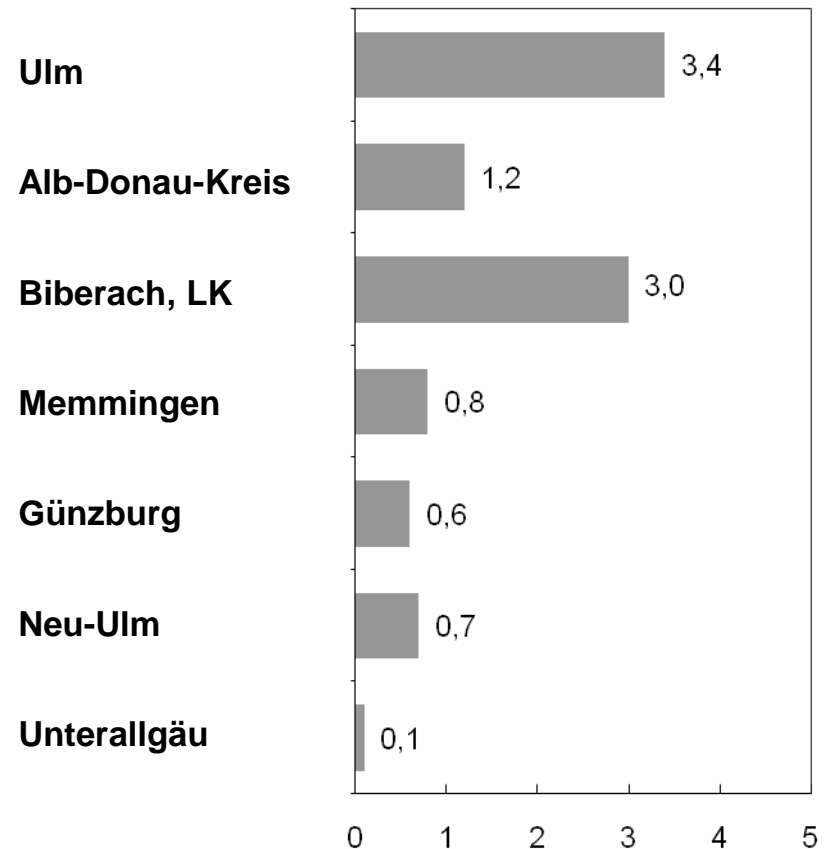


## Deutlicher Rückstand der Region Donau-Iller bei der FuE-Beschäftigtendichte im Vergleich zu den Metropolregionen

Anteil FuE-Personal der  
Wirtschaft 2005 in %

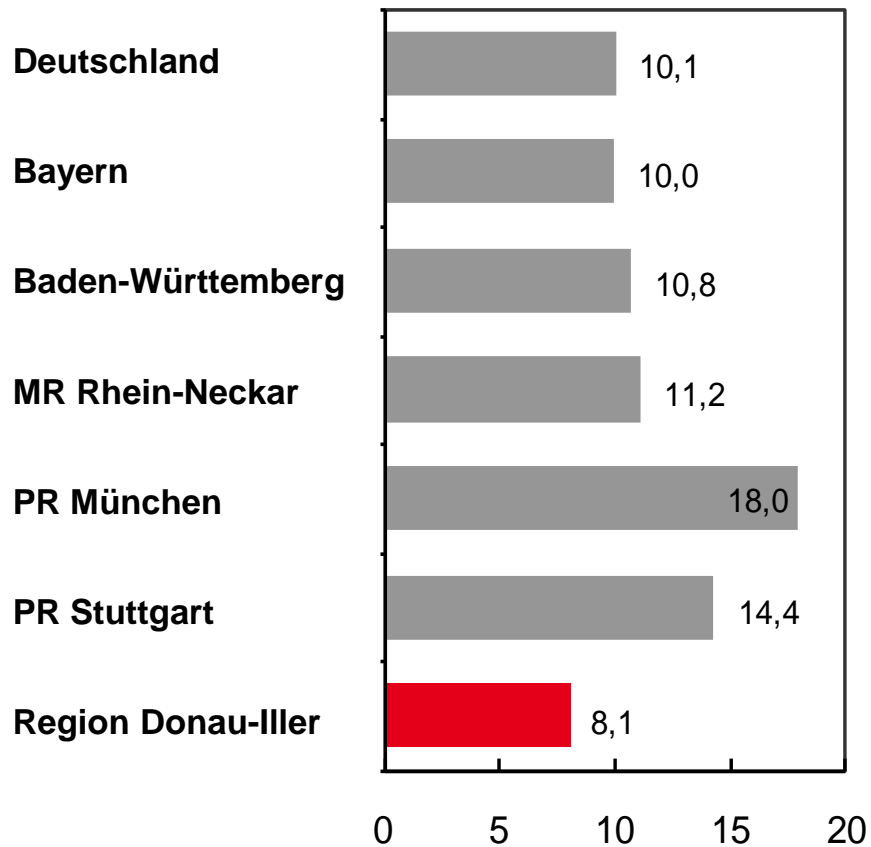


Anteil FuE-Personal der  
Wirtschaft 2005 in %

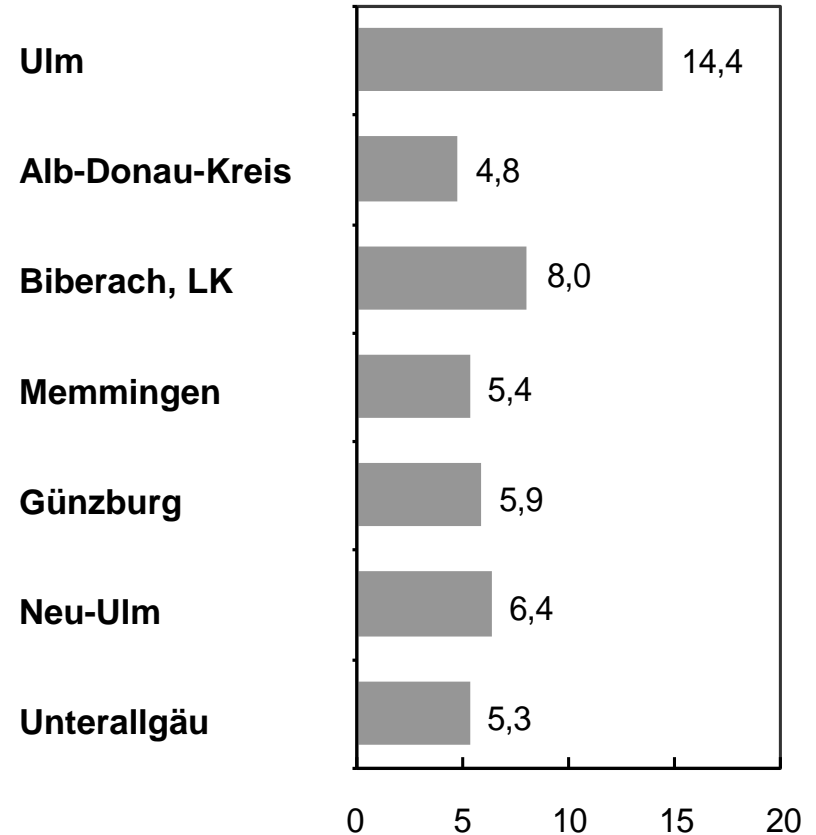


# Deutlicher Nachholbedarf der Region Donau-Iller bei der Beschäftigung von Hochqualifizierten

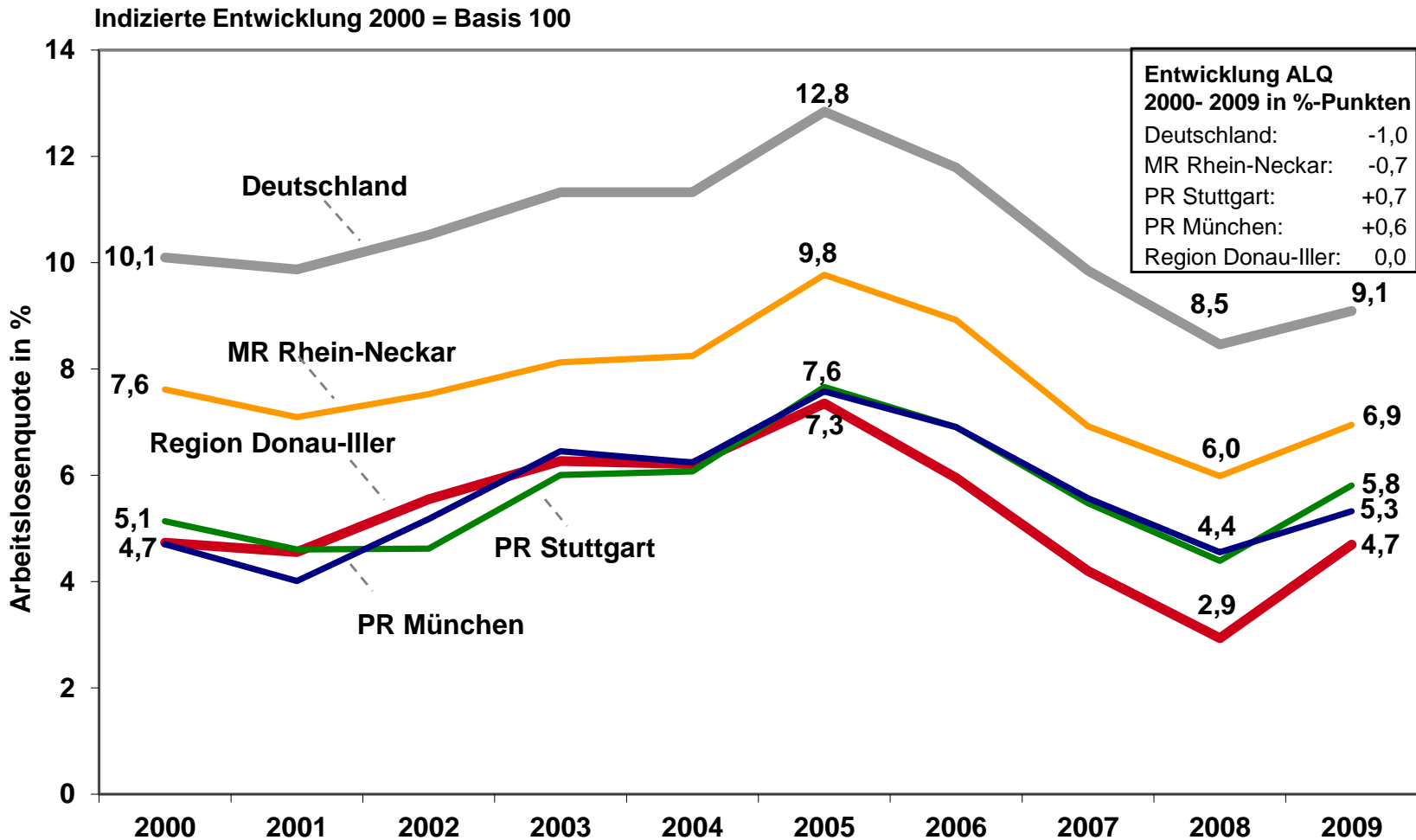
Anteil der Hochqualifizierten 2008 an den Gesamtbeschäftigten in %



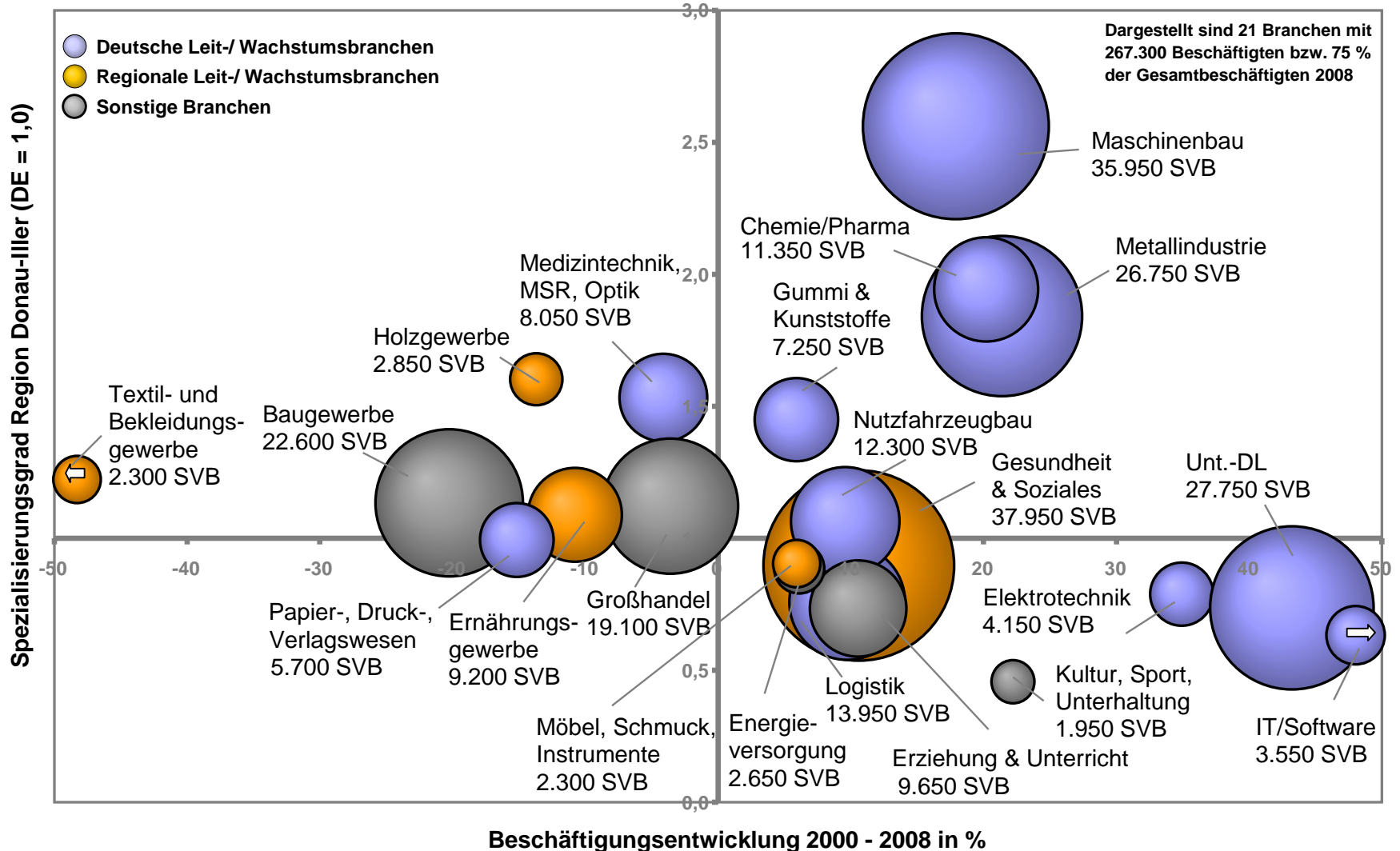
Anteil der Hochqualifizierten 2008 an den Gesamtbeschäftigten in %



# In Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise starker Anstieg der Arbeitslosigkeit in der Region Donau-Iller 2008 bis 2009



# Das Branchenportfolio der Region Donau-Iller





## **Stärken/Schwächen der Region Donau-Iller im Bundes-/ Metropolenvergleich sowie Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung**

## **Stärken der Region Donau-Iller im Bundes-/Metropolenvergleich**

- **Hohe Innovations- und Exportorientierung** der Wirtschaft
- Kombination aus **KMU, Weltmarktführern** und internationalen **Konzernen**
- Spezialisiertes sowie **diversifiziertes Branchenportfolio**
- **Zentrale Lage** mit guter überregionaler Verkehrsverbindung im Norden der Region
- **Starkes Wirtschaftswachstum** und Beschäftigungsaufbau haben zu Wanderungsgewinnen in die Region geführt
- **Gute demografische Ausgangsbedingungen**
- **Überdurchschnittliche Arbeitsplatzdichte** und relativ hohes **Einkommensniveau**
- **Moderate Kosten** für Wohn- und Gewerbeflächen
- **Gutes Niveau des Bildungssystems**
- **Forschungskumulation** innerhalb der Wissenschaftsstadt Ulm
- **Gute medizinische Versorgung**
- **Hohe Freizeit- und Lebensqualität** der Region Donau-Iller

## **Schwächen der Region DI im Bundes-/Metropolenvergleich**

- Engpässe am **Arbeitsmarkt durch Vollbeschäftigung bis 2008**
- Starker **Anstieg der Arbeitslosigkeit** in Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise
- Gegenüber den Metropolregionen Nachteile bei **Fachkräfteangebot, Universitäts- und Hochschulangeboten, FuE-Infrastruktur, wissensorientierten Dienstleistungen, Ausstattung mit hochwertigen oberzentralen Angeboten**
- Geringe **Auslastung der Messekapazitäten**
- **Erreichbarkeits-, Kosten- und Erschließungsnachteile** im ländlichen Raum
- **Memmingen** verfügt als Oberzentrum über **keine Hochschule**
- **Defizite bei der Verkehrsinfrastruktur im südlichen Teil**
- Teilweise **Abhängigkeit** von großen **strukturbestimmenden Unternehmen**
- **Abwanderungstendenzen bei hochqualifiziertem Personal**
- Geringe überregionale **Bekanntheit als Wirtschaftsstandort**
- **Geringe Vernetzung der Wirtschaftsförderungsaktivitäten**
- Mangelnde **Kapazitäten bei der Kinderbetreuung**

## **Chancen der Region Donau-Iller für die zukünftige Entwicklung**

- Langfristiges Wachstum bei **technologieintensiven Industriebranchen** sowie **wissensintensiven Dienstleistungen**
- Chancen für **Gesundheitsbereich** durch **demografische Entwicklung**
- Verbesserung der Verkehrsanbindung in Folge von **Stuttgart 21** sowie der **Elektrifizierung der südlichen Bahnverbindungen**
- **Wachstumsperspektiven** durch bessere Anbindung an die Metropolregion Stuttgart sowie Ausbau des **alpenquerenden Fernverkehrs**
- **Chancen für Oberzentrum Ulm/Neu-Ulm** als Tagungs- und Kongressstandort sowie Standort größerer Firmen bzw. wissensintensiver Dienstleister
- **Wirtschaftliches und touristisches Potenzial** durch **Allgäu-Airport**
- Zukunftspotenziale für Wirtschaft und Wissenschaft in den Themenbereichen **erneuerbare Energien, Energiespeicherung und Elektromobilität**

## Risiken der Region Donau-Iller für die zukünftige Entwicklung

- **Zunehmender Fachkräftemangel** und Standortdefizite für wissens- und technologieintensive Branchen in Folge eines geringen Angebots an Hochqualifizierten und Studienkapazitäten
- **Fachkräftemangel im Handwerk** nimmt weiter zu
- Neben Chancen kann **Stuttgart 21 auch Risiken** (Auspendler) bergen
- **Traditionelle Branchen** sind vom **Strukturwandel stärker** betroffen
- **Nachteile für ländlichen Raum** bei der **Dienstleistungsentwicklung** und Bevölkerungsentwicklung
- **Öffentliche Daseinsvorsorge** ist in ländlichen Teilräumen besonders gefährdet
- **Geringere Aufmerksamkeit** als kleine und grenzüberschreitende „Nicht-Metropolregion“ bei Investoren, **Bundes- und Landesregierung** sowie **EU**



## **Handlungsempfehlungen für die Region Donau-Iller zur Weiterentwicklung und strategischen Positionierung**

# Übersicht über die strategischen Handlungsempfehlungen

## 1. Strategische Ausrichtung der Region DI im Wettbewerb der Regionen

- a. **Gemeinsame Strategie „Region Donau-Iller 2030“**
- b. **Verbesserter Informationsaustausch auf Arbeitsebene**
- c. Positionierung der Region Donau-Iller als Regiopole
- d. Repräsentanz auf europäischer Ebene

## 2. Wirtschaftsförderung und Regionalmarketing

- a. **Vernetzung der Wirtschaftsförderungsaktivitäten**
- b. **Standortmarketing für die gesamte Region Donau-Iller**

## 3. Bildung und Wissenschaft

- a. **Ausbau und Weiterentwicklung der Hochschulangebote**
- b. **Vertiefung der Kooperation der Universität und der Hochschulen sowie gemeinsamer Außenauftritt**
- c. Aufbau außeruniversitärer Forschungseinrichtungen
- d. Gründung eines Bildungsnetzwerkes Schulen/Wirtschaft/Wissenschaft

## 4. Infrastruktur und demografischer Wandel

- a. **Qualitätsoffensive Gesundheitswesen**
- b. **Regionales Stadt-Umland-Bahnsystem**
- c. Regionales Einzelhandelskonzept
- d. Konzepte für einen starken ländlichen Raum

# 1. Strategische Ausrichtung der Region Donau-Iller

## a) Gemeinsame Strategie „Region Donau-Iller 2030“

- **Perspektivenstudie Donau-Iller 2030** legt die Grundlage für die langfristige Entwicklung der Region
- In Abgrenzung zu den **Metropolregionen** sollte die **Region Donau-Iller** eigene langfristige **strategische Ziele bis 2030** definieren
- Erstellung einer Strategie „**Region Donau-Iller 2030**“ als Grundlage für den **Regionalplan**
- Hohe **strukturelle und wirtschaftliche Gemeinsamkeiten** der Region mit den Nachbarregionen Bodensee-Oberschwaben, Allgäu und Ostwürttemberg
- Intensivierung der **Zusammenarbeit der Region Donau-Iller** mit den **Nachbarregionen**, Erhöhung des **politischen Gewichts** und Kooperation bei wichtigen **Infrastrukturprojekten**

# 1. Strategische Ausrichtung der Region Donau-Iller

## b) Verbessertes Informationsaustausch auf Arbeitsebene

- **Institutionalisierter Informationsaustausch** in der Region beschränkt sich auf wenige Organe (u.a. Verbandsversammlung/Planungsausschuss)
- Informationsdefizite und **Bedarf an Informationsaustausch** von Seiten der **Kreise und Kommunen auf Arbeitsebene**
- **Etablierung regelmäßiger Arbeitskreise** in der Region DI mit Vertretern der Kreise, Kommunen, WISO-Partnern (insb. IHK) unter Federführung des RVDI:
  - Wirtschaftsförderung, Clusterinitiativen und Standortmarketing
  - Infrastruktur, Verkehr und Flächennutzungsplanung
  - Gesundheit und demografischer Wandel
  - Bildung, Kultur, Tourismus und Sport
- Intensivierung und Professionalisierung des **Informationsaustausches** in der Region Donau-Iller und Grundlage für **regionale Kooperationsprojekte**

# 1. Strategische Ausrichtung der Region Donau-Iller

## c) Positionierung der Region Donau-Iller als Regiopole

- **Regiopole** als neues Konzept in der **Raumordnungspolitik** in Deutschland
- Oberzentren mit **entsprechender Größe** (100.000 bis 300.000 EW) außerhalb der **Metropolregionen** übernehmen wichtige Entwicklungsaufgaben (Wissenswirtschaft) für Regionen und strahlen aus
- **Oberzentrum Ulm/Neu-Ulm** erfüllt eindeutig die Kriterien einer Regiopole, Oberzentrum Memmingen kann unterstützen
- Beteiligung der Region Donau-Iller beim Aufbau eines **Netzwerks** mit weiteren Regiopolen in Deutschland zum Informations- und Interessensaustausch und Erschließung **neuer Potenziale**
- Aufstellung einer **Entwicklungsstrategie** für die Regiopole Donau-Iller und **Positionierung** gegenüber den Metropolregionen Stuttgart und München

# 1. Strategische Ausrichtung der Region Donau-Iller

## d) Repräsentanz auf europäischer Ebene

- Metropolregionen haben teilweise eigene EU-Büros in Brüssel, **um Kontakte aufzubauen**, mit **Ansprechpartnern für die Region** vor Ort zu sein, zum **Informationsaustausch** und zur **Akquise von Fördergeldern**
- **Vielfältige Kooperationen** hierzu ausbaubar, z.B. Donaubüro, DanubeReal, Kooperation mit dem Alpenraum/Italien, um gemeinsam aufzutreten
- **Gemeinsamer Auftritt** in Brüssel zur **Interessenvertretung**, **Netzwerkbildung** und **Akquise von Fördergeldern**
- Mögliche Kooperationspartner sind z.B. **Donau-Anrainer**, räumliche Nachbarn, die nicht Teil einer Metropolregion sind, z.B. die Regionen **Allgäu und Bodensee-Oberschwaben**
- **Starke Regionen sichtbar machen** und ihr **Gewicht in Brüssel stärken**

## 2. Wirtschaftsförderung und Regionalmarketing

### a) Vernetzung der Wirtschaftsförderungsaktivitäten

- **Dezentrale** und schwach **vernetzte Wirtschaftsförderung** in der Region, damit **Wettbewerbsnachteile** gegenüber Metropolregionen
- Vielzahl von **einzelnen Clustern, Netzwerken und Kompetenzzentren** in der Region
- Etablierung des **Arbeitskreises** „Wirtschaftsförderung, Clusterinitiativen und Standortmarketing“
- **Vernetzung und Bündelung** der Cluster- und Wirtschaftsförderungsaktivitäten innerhalb der Region, **Unterstützung** bestehender Cluster, Netzwerke und Kompetenzzentren durch **Standortmarketing**, Abstimmung mit Nachbarregionen und **Positionierung** als grenzüberschreitende Wirtschaftsregion gegenüber den Bundes- und Landesregierungen
- Aufbau von **Netzwerkstrukturen** zwischen den **Clustern und Netzwerken**
- **Initiierung und Unterstützung neuer Cluster und Netzwerke** in neuen Kompetenzfeldern mit Potenzialen

## 2. Wirtschaftsförderung und Regionalmarketing

### b) Standortmarketing für die gesamte Region Donau-Iller

- Kein **flächendeckendes Standortmarketing** in der Region Donau-Iller
- Etablierung eines **ganzheitlichen Standortmarketings für die Region** und Durchführung **gemeinsamer Marketingaktivitäten** (Kostenvorteile)
- **Ziele** des gemeinsamen Standortmarketings
  - **Steigerung der Wirksamkeit und Effizienz**
  - Nachhaltige **Etablierung der Marke „Region Donau-Iller“** und Auftritt der gesamten Region nach außen
  - **Steigerung der Bekanntheit** bei Investoren, Fach- und Führungskräften sowie Studierenden
- Gemeinsames **regionsweites Konzept** zur Vermarktung der grenzüberschreitenden Region und **Abgrenzung** gegenüber den Metropolregionen Stuttgart und München
- **Innovationsregion Ulm** als Ausgang für das Standortmarketing der Region

## 3. Bildung und Wissenschaft

### a) Ausbau und Weiterentwicklung der Hochschulangebote

- Zunehmender **Fachkräftemangel** insbesondere bei Akademikern
- **Praxis- und bedarfsorientierter** Ausbau der **Studienplatzangebote** in der Region auch nach 2012 hinsichtlich **Breite, Spezialisierung** sowie Einrichtung **zusätzlicher Studiengänge** an den bestehenden Standorten
- Intensivierung der **Hochschulkooperationen** von Forschung und Lehre, Ausbau der **Anwendungsorientierung bei neuen Studienangeboten**
- Hochschulen in Ulm, Neu-Ulm und Biberach, jedoch **Lücken bei Hochschulversorgung im südlichen Teilraum**
- **Oberzentrum Memmingen** ist kein Hochschulstandort (LEP Bayern)
- Ausarbeitung eines bedarfsgestützten und regional abgestimmten **Konzeptes** zur Gründung einer **Hochschule in Memmingen** für die politischen Verhandlungen mit der Bayerischen Staatsregierung

### 3. Bildung und Wissenschaft

#### b) Vertiefung der Kooperation der Universität und der Hochschulen sowie gemeinsamer Außenauftritt

- **Bekanntheit der Studienangebote** bei Abiturienten der Region nicht ausreichend gegeben
- Es finden **vereinzelt Kooperationsprojekte** statt, z.B. gemeinsames Studienangebot der Universität Ulm mit der Hochschule Biberach
- Ein **gemeinsamer Auftritt** in Form einer Internetplattform und **Infomaterial** für alle Abiturienten der Region: „**Studienführer Region Donau-Iller**“
- Übergreifende „**Forschungsvermittlungsstelle**“ als Informationsplattform
- **Alleinstellungsmerkmal des Promotionsrechts** der Universität schafft Synergieeffekte für Hochschulen und Wirtschaftskooperation
- **Campus Süd** analog zur Initiative Campus Nord norddeutscher Hochschulen

## 3. Bildung und Wissenschaft

### c) Aufbau außeruniversitärer Forschungseinrichtungen

- **Kein Fraunhofer-, Max-Planck- oder Helmholtz-Institut** in der Region
- Baden-Württemberg: **vier Bundesforschungsinstitute in Karlsruhe und Heidelberg**, fernab der Region Donau-Iller, Bayern: **sieben Bundesforschungsinstitute in München, eines in Nürnberg**
- **Leuchtturmprojekt** und die **Außenwirkung für die Region**
- Mögliche Themen: Pharma- oder Biotechnologie, sowie Energiespeicherung und Elektromobilität, **Synergieeffekte für vorhandene Cluster**
- Mögliche Chancen zum Aufbau mit **hoher Priorität** verfolgen

### 3. Bildung und Wissenschaft

#### d) Gründung eines Bildungsnetzwerkes Schulen/Wirtschaft/Wissenschaft

- **Vielzahl von Einzelaktionen** und Partnerschaften mit der Wirtschaft
- Angebote sind aber **nicht miteinander vernetzt, keine Synergien**  
→ Aufwand der einzelnen Bildungsinstitutionen ist sehr hoch
- Schüler sollen als Studenten, Absolventen und als **Berufsanfänger in der Region gehalten werden**
- Institutionalisierung und Netzwerkschaffung **mit gemeinsamen Angeboten**
- Eine **stärkere Integration universitäts- und auch hochschulspezifischer Angebote** wie z.B. BWL-Schülerstudium, Girls Week
- Einbindung von **Kunst und Kultur** in den Schulalltag verbessern

## 4. Infrastruktur und demografischer Wandel

### a) Qualitätsoffensive Gesundheitswesen

- **Gute Ausgangssituation** bezüglich der gesundheitlichen Versorgung
- **Kooperation und Weiterbildungsmaßnahmen** ausbauen
- **Weiterleitungskonzept zwischen den Kliniken ausbauen**,  
Spezialisierungen führen zu Kosteneinsparungen und verbessern die  
Behandlung
- **Beratungs- und Schulungsangebote** für niedergelassene Ärzte
- **Sicherung ländlicher Klinikstandorte** der Versorgungsstufe 2 nach  
ökonomischen Möglichkeiten zum Erhalt der stationären Versorgung im  
ländlichen Raum
- **Sicherung der ambulanten Versorgung** im ländlichen Raum,  
v.a. durch Vernetzung hausärztlicher Angebote

## 4. Infrastruktur und demografischer Wandel

### b) Regionales Stadt-Umland-Bahnsystem

- **Intensive Pendlerströme** in der Region und hohe Einpendlerströme in die Oberzentren Ulm/Neu-Ulm und Memmingen
- **Verkehrsverbände** existieren parallel, keine **Übergangsregelungen** und fehlende **Tarifintegration von Bus und Bahn**
- Einführung einer **einheitlichen und länderübergreifenden Nahverkehrsplanung** für die gesamte Region Donau-Iller
- Zukünftig neue **Anforderungen** an den **ÖPNV** insb. im ländlichen Raum
- Einführung eines **regionalen S-Bahn-Systems** („Regio-S-Bahn“) bis zum Jahr 2025 (Machbarkeitsstudie durch RVDI bereits beauftragt)
- **Ausbau der Infrastruktur** des ÖPNV/SPNV

## 4. Infrastruktur und demografischer Wandel

### c) Regionales Einzelhandelskonzept

- Keine **rechtsverbindliche Grundlage** zur Steuerung des **großflächigen Einzelhandels** in der gesamten Region
- Barrieren: **Fehlende Legitimation für regionalplanerische Festlegung im Einzelhandel**, Neuaufstellung des **Staatsvertrags** zwischen Bayern und Baden-Württemberg
- **Handlungsbedarf zur Steuerung** des großflächigen Einzelhandels
- Unter veränderten **rechtlichen Rahmenbedingungen** zeitnahe **Aufstellung eines verbindlichen „Regionalen Einzelhandelskonzepts“** mit folgenden Anforderungen:
  - **Aktualisierung der Bestands-Analyse** des Einzelhandels (2002)
  - Festlegung **aktualisierter regionalplanerischer Ziele** für den großflächigen Einzelhandel sowie zentraler **Vorrangstandorte für den großflächigen Einzelhandel**
- Unterstützung von **innovativen und flexiblen Konzepten** zur Sicherung der **Nahversorgung** insb. im ländlichen Raum

## 4. Infrastruktur und demografischer Wandel

### d) Konzepte für einen starken ländlichen Raum

- Region Donau-Iller mit relativ **stabiler Bevölkerungsperspektive** bis 2025, jedoch deutliche Verschiebung der Altersstruktur
- Demografischer Wandel hat erhebliche langfristige Auswirkungen auf **Flächenentwicklung, kommunale Infrastrukturangebote und Arbeitsmarkt**
- Der **ländliche Raum** und **kleinere Gemeinden** sind durch den demografischen Wandel stark betroffen
- Ausarbeitung einer „**Regionalstrategie demografischer Wandel 2030**“ mit **Kommunen als Adressat**: Abstimmung des gemeinsamen Handelns, Sensibilisierung und Nutzung von Chancen
- **Erweiterung der Informationsangebotes für Kommunen** zum demografischen Wandel: **Analysen, Workshops und Informationsveranstaltungen**



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

## Universität Ulm Institut für Unternehmensplanung

Prof. Dr. Dieter Beschorner  
Prof. Dr. Christopher Stehr  
Dipl.-Päd. Univ. Melanie Hiller M.A.

Helmholtzstr. 18  
89081 Ulm

Tel: 0731/50-23556  
Fax: 0731/50-23585

<http://www.mathematik.uni-ulm.de/uplan/>



**Tobias Koch**  
Senior Projektleiter  
[tobias.koch@prognos.com](mailto:tobias.koch@prognos.com)

**Prognos AG**  
**Büro Stuttgart**  
Friedrichstraße 15  
70174 Stuttgart  
Tel. +49 711 490 39 745  
Fax +49 711 490 39 640  
<http://www.prognos.com/>